



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Inventionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 40.

Welzheim, Sonntag den 11. März 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Landestrainer für Seine Majestät den Kaiser.

In Folge des Hingangs Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm wird mit der im Vollmachtenamen Seiner Majestät des Königs erteilten Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm hiemit angeordnet, daß bis nach erfolgter Beisehung jede öffentliche Lustbarkeit und Musik, mit Ausnahme des Orgelspielens in den Kirchen, unterbleibe, sowie — im Einvernehmen mit dem R. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens — daß am Tage der Beisehung vormittags von 11 bis 12 Uhr in den sämtlichen Kirchen des Landes alle Glocken mit angemessenen Unterbrechungen geläutet werden.

Stuttgart, den 9. März 1888.

R. Ministerium des Innern:

Schmid.

Vorstehendes wird zur Nachachtung hiedurch veröffentlicht.

Welzheim, den 10. März 1888.

R. Oberamt: Bellnagel.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die R. Stadtdirektion Stuttgart und an sämtliche R. Oberämter, betreffend die Landestrainer für Seine Majestät den Kaiser

Vom 9. März 1888. Nr. 2109.

Da wegen des heute erfolgten Hingangs Seiner Majestät des Kaisers mit der im Vollmachtenamen Seiner Majestät des Königs erteilten Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm angeordnet wird, daß bis nach erfolgter Beisehung jede öffentliche Lustbarkeit und Musik — mit Ausnahme des Orgelspielens in den Kirchen — zu unterbleiben hat und daß in den sämtlichen Kirchen des Landes am Tage der Beisehung Vormittags von 11 bis 12 Uhr alle Glocken mit angemessenen Unterbrechungen geläutet werden, so werden die vorbezeichneten Stellen angewiesen, sich hiernach zu achten und die ihnen nachgesetzten Behörden zur Nachachtung hievon in Kenntnis zu setzen.

Die Zeit der Beisehung wird bekannt gemacht werden.

Stuttgart, den 9. März 1888.

R. Ministerium des Innern:

Schmid.

Vorstehendes wird zur Nachachtung hiedurch veröffentlicht.

Welzheim, den 10. März 1888.

R. Oberamt: Bellnagel.

W e l z h e i m .

Sitzung der Landarmenkommission und des Amts-Versammlungs-Ausschusses.

Am Freitag den 16. d. Mts., Vormittags 9 Uhr tritt die Landarmenkommission auf dem Rathhause hier zusammen und reiht sich nachher eine Sitzung des Amts-Versammlungs-Ausschusses an.

Die Mitglieder wollen sich pünktlich einfinden.

Den 10 März 1888.

R. Oberamt: Bellnagel.

Berlin, 9. März. (Offiziell.) Kaiser Wilhelm ist heute früh halb 9 Uhr gestorben.

— Berlin, 9. März. Der „Reichs- und Preuß. Staats-Anzeiger“ bringt folgende Bekanntmachung: „Es hat Gott gefallen, Seine Majestät den Kaiser und König unseren Allergnädigsten Herrn nach kurzem Krankenlager 8 $\frac{1}{2}$ Uhr morgens im 28. Jahre nach seiner reichgesegneten Regierung aus dieser Zeitlichkeit abzurufen. Mit dem Königlichen Hause betrauert unter gesamtes

Volk den Hintritt des allgeliebten ehrwürdigen Herrschers, dessen Weisheit so lange über seinen Geschicken in Krieg und Frieden ruhmreich gewaltet hat. Berlin, 9. März 1888. Das Staatsministerium.“

— Berlin, 9. März. Am Sterbelager des Kaisers waren sämtliche hier anwesenden Angehörigen der königlichen Familie versammelt. Der Körper Kaiser Wilhelms ruht jetzt mit weißer Decke bedeckt im Schlafzimmer auf seinem Bett, von Lichtern umgeben. Der Gesichtsausdruck ist überaus friedlich und mild. — Vor dem Palais steht eine dichtgedrängte Menschenmenge in laul-

loser Trauer. — Die hohen Herrschaften haben nach 10 Uhr das Palais verlassen. — Heute abend finde im Sterbezimmer ein Gottesdienst mit Gesang des Domchors statt.

— Berlin, 9. März. (11.39) Des Kaisers Tod erfolgte schmerzlos. Um 2 Uhr diktierte der Kaiser noch dem Leibarzte Hiemann bei völliger Besinnung längere Zeit hindurch, dann, kraftlos werdend, schlief er langsam ein und endete mit einem Schlag. Der Kaiser wird im Mausoleum Charlottenburg neben Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise begraben. Der Kaiser auf dem Lager sitzend, wird jetzt von Werner abgezeichnet. Der Gesichtsausdruck ist unverändert mild und gütig und sieht wie lebend aus. Der Platz vor dem Palais ist abgesperrt. Die Minister u. s. w. waren um 10 Uhr daselbst. Der Kronprinz fährt heute in San Remo ab, wird übermorgen hier erwartet er wohnt zunächst im Charlottenburger Schloß.

— Berlin, 9. März. 1 Uhr 25 Min. Nachm. Eines der letzten Worte des Kaisers war: „Nur noch einmal möchte ich den Fritz umarmen“. Der jetzige Kaiser heißt Friedrich III. Um 3 Uhr trat beim Kaiser die Auflösung der Kräfte ein. Die Aerzte schickten daher zu den Ministern. Die ganze kaiserliche Familie versammelte sich. Die Schwäche wuchs ohne Unterlaß. Ein wirklicher Todeskampf erfolgte nicht. Um 8 Uhr traten die ersten Zeichen des Todes durch Atemstockung ein. Alle Anwesenden aus dem Vorzimmer wurden eingelassen, um den Kaiser sterben zu sehen. Die Kaiserin hielt seine Hand. Um 8 Uhr 35 Min wurde der Tod festgestellt. — Bismarcks Rede im Reichstag machte ungeheuren Eindruck.

— Berlin, 9. März. 5 Uhr. Telegramm. Der Tod des Kaisers erfolgte schmerzlos. Die Kaiserin hielt die Hand des Sterbenden. Nachts 2 Uhr schwand das Bewußtsein und phantasierend versprach der Kaiser Oesterreich helfen zu wollen, obgleich er früher ein treuer Freund Rußlands war. Die Todesurkunde stellte der Hausminister Graf Stollberg und der Justizminister aus. Die Beisehung findet im Mausoleum zu Charlottenburg statt. Anton von Werner malt den aufrechtstehenden Kaiser, welcher wunderbar frischdurchgeistigt aussehen soll. Die Vereidigung der Truppen geschah Mittags. Fürst Bismarck erschien hierauf im Reichstag weinend, mehreremal die Ansprache unterbrechend. Der Kronprinz ließ

sich nicht mehr aufhalten und habe seinen Ärzten erklärt, unterwegs lieber sterben zu wollen.

— Berlin, 9. März, 6 Uhr 10 Min. Telegramm. Laut Reichsanzeiger ging dem Reichskanzler folgendes Telegramm aus **S a n R e m o** zu. Im Augenblick der tiefsten Trauer um den Heimgang des Kaisers und Königs Meines geliebten Herrn Vaters, spreche Ich Ihnen, wie dem Staatsministerium Meinen Dank für die Hingebung und Trauer aus, mit welcher Sie alle demselben dienten. Ich rechne auf Ihrer aller Beistand bei der schweren Aufgabe, die Mir zu Teil wird. Ich reise am 10. März Morgens nach Berlin. — Friedrich.

— Berlin, 9. März, 9 Uhr 30 Min. Telegramm. Der deutsche Kaiser und König von Preußen hat dem Staatsministerium bezüglich der Landestrainer folgenden Erlaß zugehen lassen: Hinsichtlich der bisher üblich gewesenen Landestrainer wollen Sie keine Bestimmung treffen; vielmehr jedem Deutschen überlassen, wie er angesichts des Heimgangs eines solchen Monarchen seiner Betrübnis Ausdruck geben und auch die Dauer der Einschränkung öffentlicher Unterhaltungen für sachgemäß erachten will. Friedrich.

— Berlin, 9. März. Ueber die Todesstunde des Kaisers Wilhelm verlautet glaubwürdig, daß, als das teure Leben gedeutet, die anwesenden Mitglieder des Königshauses niederknieten, während Oberhofprediger Kögel einen kurzen Weisheit vollzog. Wie weiter verlautet, bestimmt der letzte Wille des verewigten Monarchen seine Beisetzung im Mausoleum zu Charlottenburg. Alle weiteren Entschlüsse, auch über die Beerdigung der Truppen, sind bis zum Eintreffen des Kaisers Friedrich aus San Remo ausgesetzt, dessen Ankunft in Charlottenburg am Sonntag Abend 11 Uhr erwartet wird. Die öffentlichen Vergnügungen sind auf 16 Tage eingestellt. Die letzte Unterschrift des Kaisers Wilhelm soll auf photographischem Wege zum ewigen Andenken vervielfältigt werden.

— Berlin, 9. März. Die letzten Worte, welche Kaiser Wilhelm heute in der Morgenstunde sprach, lauteten: „Ach, mein armer Fritz!“ — Soeben, 3¹/₄ Uhr, tritt das preussische Staatsministerium unter Vorsitz des Fürsten Bismarck im Reichskanzler-Palais zu einer Beratung zusammen.

Berlin, 9. März. Der Reichstag wird in ganz kurzer Sitzung durch den Reichskanzler die Nachricht vom Tode Kaiser Wilhelms entgegennehmen und alsdann vertagt werden.

Berlin, 9. März. (12.50.) Im Reichstage teilte Soeben der Reichskanzler den Tod des Kaisers offiziell mit. Der Kanzler war außerordentlich bewegt und konnte am Schlusse seiner Rede die Thränen nicht mehr zurückhalten. Viele Abgeordnete und Besucher der Tribünen weinten.

— Während des Hinscheidens Kaiser Wilhelms erfolgte das Glockengeläute auf allen Thürmen Berlins. Die Stadt hat Trauer angelegt.

— Am Donnerstag Abend fanden in allen Kirchen Berlins Bittgebete und Gottesdienste für den Kaiser statt, welchen eine große, teilnamsvolle Menge beimohnte.

— Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt vom Freitag früh 7 Uhr: Nachdem beim Kaiser gestern Abend noch ein leichtes Aufflackern der Lebens-Neuherung stattgefunden, hat während der Nacht der gestern schon vorhandene Schwächezustand noch zugenommen und zur Zeit einen hohen Grad erreicht.

— In der Residenz herrscht die größte

Aufregung und die tiefste Betrübnis. Ungeheure Menschenmassen strömen von allen Seiten der Straße Unter den Linden und dem kaiserlichen Palais zu. Die vor dem letzteren versammelte Menge zählt nicht nach Tausenden, sondern nach Zehntausenden, sie bewahrt indessen, wie nicht anders zu erwarten, eine würdige ernste Haltung. Die Truppen sind eben vereidigt.

— Bismarck und sämtliche Minister hatten sich Freitag Morgen 3 Uhr, als eine totenähnliche Schwäche eintrat, zum Kaiser begeben, wo sie bis 6 Uhr blieben, alsdann aber gleich nach 8 Uhr wieder ins Palais berufen worden, wo bald darauf der entscheidende Augenblick eintrat.

Berlin, 9. März. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute früh von San Remo abgereist. Sie machen den Weg über den Brenner und begeben sich nach Charlottenburg. Madenzie begleitet die Herrschaften. Der Kronprinz ist von den Ärzten nicht zurückzuhalten gewesen, er soll erklärt haben, lieber wolle er unterwegs sterben, als in San Remo bleiben.

Berlin, 9. März. Die „Nat. Ztg.“ schreibt: Mit dem Tode des Kaisers Wilhelm ist die preussische Königs- und deutsche Kaiserkrone auf den bisherigen Kronprinzen, nunmehrigen Kaiser und König Friedrich Wilhelm, übergegangen. Nach den Meldungen aus San Remo ist seine Rückkehr demnächst zu erwarten. Betreffs des Uebergangs der deutschen Kaiserwürde ist keinerlei andere Bestimmung in der Reichsverfassung enthalten, als daß diese Würde mit der Krone Preußen verbunden ist. Der neue Träger dieser hat nach Art. 54 der preuß. Verfassung in Gegenwart beider Häuser des Landtags das eibliche Gelöbniß zu leisten: „Die Verfassung des Königreichs fest und unverbrüchlich zu halten und in Uebereinstimmung mit derselben zu regieren! In- des braucht dieses Gelöbniß nicht sofort zu erfolgen; es ist namentlich keine Voraussetzung des Beginnes der Ausübung der königlichen und kaiserlichen Rechte. Die Schwierigkeiten, welche sich aus der Krankheit Kaiser Friedrichs ergeben, werden, daß man gewiß sein, durch den Kaiser und durch die Nation unter dem Räte des Staatsmannes, der an erster Stelle das Deutsche Reich begründen half, überwunden werden. Das deutsche Volk hat das Vertrauen, das es dem nunmehr regierenden Kaiser entgegenbringt, stets und namentlich während der letzten Monate unablässig bekundet.

— Der Kaiser hat sein thatenreiches für unser Volk und man darf sagen für die Völker der Welt segensreiches Leben geendet. Schwerere Gebrechen des Greisenalters hat er nicht erleiden müssen. Ein Mann, ein Held — denn ein Greis von solchen Kräften ist auch körperlich ein Held zu nennen — ist er aus dem Leben gegangen.

— Jedermann wird den Eindruck haben, daß mit diesem Todesfall nicht bloß eine persönliche Lebensgeschichte abgeschlossen ist. Ein Buch der Geschichte hat sich zugethan. Was wird kommen? Die Augen des deutschen Volkes richten sich auf

Friedrich Wilhelm,

der jetzt Kaiser ist. Er ist von schwerer Krankheit heimgesucht. Aber sein Geist ist frei, sein Feldherrnauge ist frisch. Im steht ein blühender, ritterlicher Sohn und Erbe, Prinz Wilhelm, jetzt Kronprinz Wilhelm, zur Seite. Von Kaiser Wilhelms Paladinen leben noch die größten: Fürst Bismarck, Graf Moltke. Deutschland vertraut in der Gottesfurcht, auf die es sein großer Staats-

mann kürzlich so feierlich hingewiesen, auf seine Kraft, um Kaiser Wilhelms Werk zu erhalten und zu befestigen.

— Kaiser Wilhelm war geboren den 22. März 1797. Er hätte also in wenigen Tagen das 91. Lebensjahr zurückgelegt. Siebzehn Jahre ist Kaiser Wilhelm als erster Kaiser des neuen Deutschen Reichs, dessen Gründer und Befestiger er war, an der Spitze der deutschen Nation gestanden: ein wahrhaft ehrwürdiges Haupt, ein Kriegsmann, tüchtig im Großen und Kleinen, ein Fürst von echter fürstlicher Hoheit, ehrfurchtgebietend an Gestalt und Jahren, leuchtend an Weisheit und Milde, ein freundlicher Herr auch den Geringeren, alle Eigenschaften vereineud, um ein Herrscher zu sein, wie das deutsche Volk seiner bedurfte, um nach langer Zersplitterung unter ihm willig sich zu einigen. Ihn pries die weite Welt als den Frommen, Demütigen; und das ist er auch, die Stirne mit unerhörten Erfolgen bekränzt, geliebt. Zum Frieden Deutschlands und der Welt hat er die große, unter ihm in den Wettern der Schlacht errungene Macht angewendet. So geht er hin, nach herrlichem Lebenslaufe, doch zuletzt noch betroffen von tiefem Leid in seiner Familie, ein müder Streiter, nach langem, heißem Tagewerk, gefegnet von seinen Deutschen, geachtet, von der Welt, eine glänzende Spur nachlassend für die fernsten Zeiten, die noch von Kaiser Wilhelm dem Großen erzählen werden.

— Ein tiefschmerzliches Schicksal hat es gefügt, daß Vater und Sohn sich im Leben nicht mehr gesehen haben. Wenn wir den greisen Kaiser preisen möchten, daß er die lebensmüden Augen schließen durfte, ohne die Hoffnung auf die Genesung des teuren Sohnes aufzugeben, so erhebt sich doch gleichzeitig die bange Sorge, ob nicht auf den kaiserlichen Sohn die Trauerfunde unheilbringend wirken werde. Möge die gütige Hand Gottes über dem kaiserlichen Erben walten!

— Der Präsident der badischen Kammer schloß beim Eintreffen der Todesnachricht des Monarchen die Sitzung mit einem ergreifenden Nachruf. Prälat Doll schließt mit den Worten: „Gott sei seiner Seele gnädig, er schenke ihm den ewigen Frieden, er schütze ferner das deutsche Vaterland!“

§ Stuttgart, 8. März. Ein Tag der schmerzlichsten Aufregung liegt hinter uns. Lebt unser geliebter Kaiser noch oder ist das Schlimmste eingetreten, ist er wirklich tot? Diese Frage lag man auf allen Gesichtern, tönte von allen Lippen. Die Flut von Extrablättern, welche während des ganzen Tages von dem sich auf den Straßen drängenden Publikum von Hoch und Niedrig, von Arm und Reich gekauft wurden, vermochte darüber keine Gewißheit zu bringen. Der leise Hoffnungsschimmer, welcher aus den am Vormittag anlangenden Depeschen hervorleuchtete und dem der Herzenswunsch jedes Einzelnen neue Nahrung vertieft, ward durch die mittags eintreffenden niederschmetternden Nachrichten erschreckend rasch wieder zerstört. Hoffnungslos und immer hoffnungsloser lauteten die Extrablätter. Was wird uns der morgige Tag, diese Nacht vielleicht schon bringen? Zu hoffen wagen wir nach den Berliner Nachrichten von heute nachmittag nichts mehr.

§ Stuttgart, 9. März. In der gesamten hiesigen Bevölkerung hat die Nachricht vom Ableben des Kaisers eine schmerzliche Erregung und die tiefste Trauer hervorgerufen. Am 11 Uhr begann das Trauer-

geläute von allen Thürmen. Alle Lustbarkeiten unterbleiben bis nach der Beisehung. Das Hoftheater ist bis auf Weiteres geschlossen. In allen Kirchen sämtlicher Confectionen des Landes wird an einem noch zu bestimmenden Tage ein allgemeiner Trauergottesdienst abgehalten werden. Am Begräbnistag sollen die Läden der Stadt geschlossen bleiben.

§ Stuttgart, 9. März. Nach einer Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern betreffend die Landestrauer für S. M. den Kaiser ist angeordnet: Infolge des Hinsangs Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm wird mit der im Vollmachtsnamen Sr. Maj. des Königs erteilten Genehmigung Sr. K. Hoheit des Prinzen Wilhelm hiemit angeordnet, daß bis nach erfolgter Beisehung jede öffentliche Lustbarkeit und Musik, mit Ausnahme des Orgelspiels in den Kirchen, unterbleibe, sowie — im Einvernehmen mit dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens — daß am Tage der Beisehung vormittags von 11 bis 12 Uhr in den sämtlichen Kirchen des Landes alle Glocken mit angemessenen Unterbrechungen geläutet werden.

§ In unserem Württembergerland hat die Nachricht vom Tode Kaiser Wilhelms tiefe Trauer hervorgerufen. Das Volk verlor in ihm einen milden, weisen und friedliebenden Herrscher. Fast alle Blätter sind in Trauerrand gefaßt und enthalten warme Nachrufe an den Dahingegangenen. Unsere Hoffnung ist nunmehr der den Thron seines entschlafenen Vaters besteigende Kaiser Friedrich. Möge derselbe von seiner Krankheit in Bälde wieder genesen, uns lange erhalten bleiben, und auch seine Regierung segensreich für uns und unser ganzes deutsches Vaterland werden und der Friede uns bis in die fernsten Zeiten erhalten bleiben.

— Die Nachricht von dem Ableben Kaiser Wilhelms hat im Auslande große Aufregung und Teilnahme verursacht. Die Blätter widmen ihm fast ohne Ausnahme ergreifende Nachrufe.

Bezirks-Nachrichten.

§ Welzheim, 7. März. In die Landes-Synode wurde gewählt: Dekan H o l e als Abgeordneter und Pfarrer G e s e w e i n von Rudersberg als dessen Stellvertreter. (N. Z.)

[†] Welzheim, 10. März. In Folge heute Nacht eingetretenen starken Schneegangs, ist die L e i n e, ihrer ganzen Länge nach, aus den Ufern getreten, so daß das ganze Thal vollständig überflutet ist.

Württemberg.

§ Stuttgart, 8. März. Nach den aus Florenz eingetroffenen Nachrichten hatte S. M. der König, welcher in der letzten Woche den größten Teil des Tages außer Bett zubringen, das Zimmer jedoch noch nicht verlassen konnte, sein Geburtsfest in stiller Zurückgezogenheit begangen. Vormittags nahm der König die Gratulation der Damen und Herren des Gefolges entgegen und empfing sodann den Besuch des Herzogs von Leuchtenberg, welcher von Florenz nach Villa Quarto zur Beglückwünschung gekommen war und hierauf bei F. M. der Königin das Gabelbrühstück einnahm. Im Laufe des Tages hatten sich die Spitzen der Behörden von Florenz, sowie viele Personen aus der Gesellschaft und der deutschen Kolonie bei Ihren Majestäten in Villa Quarto eingeschrieben; auch erhielt S. M. eine große Anzahl telegraphischer und schriftlicher Glückwünsche von fremden Höfen. Mit besonderer Freude und Nührung hat Se. Kgl. Maj. die von Württemberg aus allen Teilen des Landes und aus allen Kreisen der Bevölkerung zahlreicher als je eingekommenen Gratulations-Adressen, -Schreiben und Telegramme erhalten und es ist auf dieselben nachstehende Allerhöchste Dankfagung hierher gelangt: „Meinen Dank für alle Beweise treuer Anhänglichkeit Gruß an die Heimat von ihrem Landesvater König Karl.“

§ Aus dem Murrthal. In einigen an der Murr gelegenen Orten des Oberamtsbezirks Marbach grassiert infolge Verfütterung des durch die Ueberschwemmung vorigen Jahres verdorbenen Heues der Milzbrand

bei dem Rindvieh so stark, daß, wie man hört, schon ca. 15 000 Mark an Entschädigung für gefallene Tiere angewiesen werden mußten. Unter diesen Umständen erweist sich die Viehversicherung als ein großer Segen für die Betroffenen.

§ Ulm, 8. März. Gestern früh wurde von einem nach Ulm gehenden Knaben aus Wiblingen in einem Bache die Leiche eines Dragoners entdeckt. Der Aufgefundene ist der Dragoner L. der 5. Eskadron 2. württ. Drag.-Regts., der sich gestern nach dem Frühfall entfernt hatte.

§ Viehumlage. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern ist nach dem Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, resp. zur Entschädigung für an Milzbrand gefallener Tiere für das Jahr 1888 für jedes Pferd ein Beitrag von 30 Pfennig, für jedes Esel Maultier, Maulesel, sowie für jedes Stück Rindvieh ein Beitrag von 10 Pfennig zu entrichten.

Berschiedenes.

— Das Wrack des Dampfbootes „Stadt Lindau“ in dem Zustande, in welchem es auf der Lindauer Schiffswerfte liegt, ist um 1200 Mark an einen benachbarten Hammerwerksbesitzer von der K. Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen verkauft worden und gelangt so zum Abbruche.

— In Regensburg ist eine aus 6 Personen bestehende Falschmünzerbande verhaftet worden, als sie eben in einem außer der Stadt stehenden dem Magistrat gehörigen Stadel um das Feuer saßen u. 2-Mark- und 20 Pfennigstücke gossen.

* Straßburg, 8. März. Gestern abend wurden bei den Erdarbeiten am Fort „Großherzog von Baden“ bei Oberhausbergen 8 Zivilarbeiter durch einen Erdrutsch verschüttet; 5 sind tot.

Frankfurter Goldkurs

vom 9. März 1888	
20-Frankenstücke	16 12- 13
Englische Sovereigns	12 29 34
Dollars in Gold	4 16-20

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.


I. im Register für Einzelfirmen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
Königliches Amtsgericht Welzheim.	8. März 1888.	G. Sinderer, Färberei, Garn- und Ellenwarengeschäft in Welzheim.	Georg Sinderer, lediger volljähriger Färber.	3. U. Oberamtsrichter Herrmann.

Auf bevorstehende **Confirmation**, fürs Frühjahr und Sommer halte mein Lager in
Zuch & Buksin, worunter viel schöne dunkle Dessins,
halbwollenen & baumwollenen Hosenstoffen,
schwarzen Zadenstoffen, gestreift & carirt,
Besätze und Knöpfe
 bestens empfohlen
Max Lohss, Welzheim.

M u r r h a r d t.

Haller Koch- & Vieh-Salz
 verkauft Centnerweise sehr billig
 Albert Böhlinger.

Welzheim.
 Schöne

Milchschweine
 setzt dem Verkauf aus
 Baumwirth.
 Welzheim.
1 Confirmationen-Rock
 ist zu haben bei **Fr. Greiner**
 bei der „Schwanen“.
 Wechselformulare
 zu haben in der
 Unterzuber'schen Buchdruckerei.

W e l z h e i m.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hier als Färber niedergelassen habe und empfehle ich mich einer werten Einwohnerschaft in Stadt und Land zum

Färben und Drucken aller Arten seidener, wollener, halbwollener und baumwollener Kleider,

zertrennt und unzertrennt,

Boden- & Tischteppiche, Möbel- & Vorhangstoffe, Ueberzieher, Hosen, Röcke

werden unzertrennt ungefärbt und durch Dekatirapparate wieder schön hergerichtet.

Garne, Faden, Leinwand

werden gebleicht.

Durch rechtliche und rasche Bedienung werde ich mich bemühen, mir das Vertrauen der mich mit ihren Aufträgen Beehrenden zu erwerben und zu erhalten.

Georg Hinderer, Färber,
vormals R. Breuninger.

W e l z h e i m.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 13. d. Mts. vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden Trauung sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im „Gasthaus zur Linde“ laden Verwandte, Freunde und Bekannte freundlich ein.

Der Bräutigam: **Gottlieb Rugler,**
Die Braut: **Caroline Bauer.**

W e l z h e i m.

Schwarze Cachemirs, rein Wolle und ächt in Farbe, Kleiderstoffe in allen Farben

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Max Lohss.

Der Schwäbische Heimgarten,

eine in starken Quartalsbänden zum Versandt gelangende Unterhaltungsschrift, hat sich seit den zwei Jahren seines Bestehens in zahlreichen Familien eine Heimstätte geschaffen und ist ihnen ein lieber Hausfreund geworden. Er enthält prächtige Romane, Erzählungen, Witze, Rätsel, gediegene kleinere Aufsätze, und zahlreiche Anerkennungsbriefe, namentlich von Seite der Damenwelt, bekunden die Zufriedenheit mit dieser Unterhaltungsschrift. Ein Besteller aus Lehrsreisen schreibt: „Ihr werther Heimgarten kommt einem wirklichen Bedürfnis entgegen. Man kann ihn jedem Familienglied in die Hand geben und doch ist sein Inhalt trotz sorgfältigster Ausmerzung alles tendenziösen und Anstoß Erregenden, fesselnd, die Romane packend und spannend. Wir möchten ihn nicht missen, namentlich meine Frau nicht.“ In ähnlicher Weise sprechen sich ungezählte Besteller aus. Gegen Einbindung von M. 1.— in Briefmarken können 2 vollständige Bände von **Vorchert & Schmid's Verlag** in Kaufbeuren franco aller Orten bezogen werden.

W e l z h e i m.

25 Centner Heu

hat zu verkaufen

Christian Simon
im Graben.

60 Ctr. Heu

und

30 Ctr. Zwiebel-Kartoffel

hat zu verkaufen

Gottlieb Heinrich, Seiboldswelser.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Wetzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.

W e l z h e i m.

Rouleaux

in schöner & billiger Auswahl
hält stets auf Lager

Gg. Hegel,
Waler.

Die Verlagshandlung von **A. Pfantsch & Cie.** in Stuttgart liefert kostenlos und franco die Broschüre:

Behandlung u. Heilung von
Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende.

W e l z h e i m

Webgarne

in allen Nummern empfiehlt

G. Hinderer, Färber.

Pumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in
reicher Auswahl,

vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst

solid konstruiert, fertigen als Spezialität

Gebr. Ritz und Schweizer

in G m ü n d,

Maschinenfabrik & Metallgießerei.

Ausführung schwierigster Projekte.

Wegen Keller-Däumung verkaufe
ich meine

alte Rotweine,

auch in kleineren Partien,
von 20 Liter an,

per Liter zu 80 Pfennig.

| Oberamtspfleger Stähle.

(Mit Unterhaltungsblatt).